

Andere Umstände

Liebe Leser,

wie konnten die Deutschen so erfolg-reich werden? Weil die Umstände damals günstig waren. Die Not des verlorenen Krieges, eine Mentalität des Fleisses und ein Aufbruch aus Trümmern durch langjähriges, hohes Wachstum. Produktiv orientierte Eliten hielten den Kurs. Doch seit den Siebzigern lahmt es merklich. Der Wohlstand reicht nicht mehr für alle. Harte Verteilungskonflikte grassieren.

Heute deckt die notferne Selbstzufriedenheit Energien zu, steht die Mitnahmentalität hoch im Kurs und ist zudem die Wachstumskurve deutlich flach geworden. Produktive Eliten agieren nun global. Sie wurden abgelöst durch Parasiten und Zombies. Parteibürokraten, phantasierende Ideologen, Lobbyisten, Spekulanten und NGO`s, die sich auf Kosten aller recht üppig aushalten lassen.

Die Umstände haben sich gegen die Einzelnen gewendet. Die einen erreicht es eher, die anderen später. Wo einst ein simples Investmentdepot aus Aktien und Anleihen über Jahre von selbst wuchs, muss heute gegen ständige steuerliche, regulatorische und anlagespezifische Wildheiten angegangen werden. Da hat nur Chancen, wer gegen die Entartungen des Systems agiert. Ohne Tabus!

Geben und Nehmen

Liebe Leser,

die deutschen Sparer haben seit 2010 fast 300 Milliarden Euro Zinsen verloren. So jüngst eine Berechnung der DZ Bank. Der Betrag wäre noch höher, wenn sie nicht Zinsersparnisse bei Hauskrediten abgezogen hätten. Demgegenüber lagen die Vorteile des deutschen Staates seit 2008 bei 370 Milliarden an eingesparten Zinszahlungen. Die Haushaltsüberschüsse wurden also von Sparern finanziert.

Das Geld ist unwiderruflich verloren. Faktisch hat das System die Altersvorsorge seiner Bürger angezapft, um dahergelaufene Krethi und Plethi aus fernen Gefilden durchzufüttern. Die zum Dank ihre Messer dann nicht nur für die Mahlzeit gebrauchen. Es ist in Summe ein neuer Parasit in Form der „Asyindustrie“ entstanden. Der keinerlei Mehrwert schafft, sondern neue Probleme produziert.

Und die Umverteilung unseres geschaffenen Wohlstands geht munter fort. Von

Diesel-Bashing über das dritte Geschlecht bis zum Kohleausstieg – wir erleben einen totalen Krieg gegen das eigene Land. Es interessiert nicht, dass mehr Bürger durch Messerstiche sterben als durch Dieselpartikel. Das global gesehen Atom und Kohle weiter auf dem Vormarsch sind. Das kleinste Minderheiten unangemessen zulasten aller aufgebauscht werden. Wo aber enden totale Kriege?

Das kleinere Übel

Liebe Leser,

fast jeden Tag findet man eine ungebetene Onlinewerbung zu verschiedenen Versicherungsprodukten im Postfach. Die Branche muss ihren Krempel schon anbieten wie schales Bier. Wenn sie aber wirklich mal benötigt wird, ist sie nur schwerlich präsent. Oder diskutiert über Leistungen, die sie einst vollmundig angepriesen hatte. Frust wie Enttäuschung sind da ganz klar vorprogrammiert.

Die Rechnung ist im Grunde ganz einfach. Kunden kaufen von sich aus Waren, wenn sie diese höher bewerten als das dafür eingesetzte Geld. Bei Versicherungen ist das umgekehrt. Die „wecken“ aktiv den „Bedarf“, weil das Geld der Kunden lukrativer ist als die vermeintlich eigene Leistung. Die Folgen bestehen in Über- wie Falschversicherung und in der Regel viel zu teuren Produktlösungen.

Die Parallelen zu anderen Branchen fallen ins Auge. Der Versicherer will Motive und Wünsche einreden, um sein Zeug zu verkloppen. Die Medien erklären nicht die Welt, sondern bürden ihre Weltsicht auf. Und die Politik erfüllt immer weniger die Ansprüche der Bürger, sondern lediglich ihre eigenen und die ungewählter Dritter. Eine unnötige Police ist da meist noch das kleinere Übel...